



Reading, den 6. Nov'ber 1849.

W. W. GABE, Esq., at his Office, "Evan's Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Die Ansicht von Reading.

Dr. Joseph Home hat seine wohlgezeichnete Zeichnung, "Die westliche Ansicht der Stadt Reading," lithographiren lassen und bereits Exemplare davon an die betreffenden Unterzeichner abgelaufen. Wir haben ebenfalls ein Exemplar davon erhalten, das in jeder Hinsicht befriedigend ist. Ein Bild der Art sollte in keinem Hause unserer Stadt fehlen, da es sich sehr wohl zur Zierde der Zimmer eignet und in Zukunft als Erinnerung von der jetzigen Ansicht der Stadt dienen kann. Solche die noch ein Exemplar davon zu haben wünschen, belieben bei Hrn. Heilmann oder Hrn. Carl anzukommen, welche die noch übrigen Exemplare zum Verkauf haben.

Zwölf Noten.—Zwölf \$5 Noten von der Harrisburg Bank sind im Umlauf. Sie sollen nach einer Angabe schlecht, nach einer andern gut ausgeführt und wohl geeignet sein. Man achte auf die Buchstaben A und sind vom 1. März 1849 datirt. Man hüte sich vor denselben.

Van Bruch.—Wickens Reporter vom vorigen Mittwoch sagt, daß der Agent der Susquehanna County Bank, den sie in Philadelphia hält, seit dem vorhergehenden Samstag aufgeführt habe die Noten vertrieben in Gold oder Silber einzulösen, worauf sie wertlos geworden sind. Die Susquehanna County Bank hand schon lange in schlechtem Rufe und es ist nicht anders zu vermuthen als daß sie kaputt ist.

Die Erie Bank.—Es heißt daß diese Anstalt, deren Noten im letzten Frühjahr 50 Prozent unter par gefunken waren, jetzt Anstalten getroffen hat, ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen. Ihre Noten sind daher wieder beinahe zum vollen Werthe gestiegen.

Das Wetter.—Der Winter ist im Anrücken. Die vorige Woche begann mit schönem Wetter, der zweite Tag brachte uns aber Sturm und starke Regengüsse und an einigen der folgenden Tage war es so kalt wie es sonst im Januar wohl zu sein pflegt. Von Baltimore schreibt man, daß am Mittwochmorgen die Erde in jener Gegend mit Schnee bedeckt war. Gut war einen guten Ofen und hinlänglich Holz und Kohlen hat, um sich zu wärmen.

Die Baumwollfabrik.—Die Ausichten für die Errichtung einer Baumwollfabrik in unserer Stadt haben sich während der vorigen Woche bedeutend gehoben. Die Gazette vom letzten Samstag sagt, daß die meisten faumfeligsten Unterzeichner seit Kurzem das erste Kapital von ihren Stöcken pünktlich bezahlt haben. Wir werden demnach bald das Vergnügen haben zu sehen, daß die Gesellschaft einen Freibrief erlangt und Geschäfte beginnt. Was lange währt wird endlich gut.

Ein Betrag.—Aus einer Proklamation unseres Gouvernors, die sich in einer andern Spalte vorfindet, wird man ersehen, daß derselbe einen Dank-, Auf- und Betrag empfohlen hat, der am Donnerstage den 29. November, gehalten werden soll.

Ein neuer Schritt zur County-Teilung.—Unsere Nachbarn in dem blühenden Städtchen Hamburg, hielten am Samstag eine öffentliche Versammlung in jener Stadt, um sich wegen der Bildung eines neuen Countys, aus Theilen von Bucks und Schuylkill, zu beschreiben, wovon Hamburg die County-Stadt werden soll. Das ist ganz in der Ordnung. Die Hamburger haben ebensoviel Recht ihr Städtchen zur Würde einer County-Stadt zu erheben, wie die Kutztanner, und wenn beide gleichzeitig vorwärtsstreben, wird wahrscheinlich Alles beim Alten bleiben. Wir wollen ihnen kein Hinderniß in den Weg legen.

Die Atlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Philadelphia, beschäftigt zwei neue Dampfschiffe zu bauen, welche regelmäßig zwischen Europa und Philadelphia fahren sollen. Dies wird eine neue Verbindung mit Europa geben.

Empörender Skandal.—Der Norristown "Spectator" berichtet, daß am vorigen Samstag Abend ein dreißigtägiges Backsteinhaus daselbst, welches von Farbigen bewohnt wird, von einer Waise Rowdies theilweise demolirt wurde. Der Wob überließ dasselbe mit einem Hagel von Steinwürfen, zertrümmerte Thüren und Fenster und trieb endlich die Schwarzen heraus, worauf ein Straßenkampf entstand, der erst durch das Einschreiten der Polizei gedämpft wurde. Mehrere Anführer wurden verhaftet und man erwartet daß sie exemplarisch bestraft werden. Es scheint demnach daß sich das Vergnügen an Straßenaufläufen, die in den großen Städten so alltäglich sind, auch den Vorstädern in unsern friedlichen Landstädten mittheilt, und wenn sie streng bestraft werden, so wird es das beste Mittel sein, ihren Fortschritt zu hemmen.

Wieder ein Wolf in Schafkleidern.—Der Pottdamm Ledger stellt einen gewissen Hugh Pollock, einen gebornen Engländer, an den Pranger, welcher dort einige Zeit als Schullehrer figurirte und es dabei recht aus dem Grunde verstand den guten Pottdammern blauen Dunst vorzumachen. Er war ganz abschleulich fromm, gab vor früher presbyterianischer Prediger gewesen zu sein, hielt getzehte Vorlesungen und wußte seine Zuhörer so zu entzücken, daß sie ihm nicht allein die Tickets im Voraus bezahlten, sondern ihn auch außerdem mit allem Nötigen versahen. Der Eine verkaufte ihm Steier, der Andere Wren und Zumeilen, ein Dritter Bücher, alles auf Credit, und Einige liehen ihm auch Geld. Als er von Allem genug hatte fuhr er ab, nicht etwa nach dem Himmel, wohin alle wirklich frommen Menschen zu fahren streben, sondern gleich allen Adamskinderen mit

Wagen und Pferd. Er ließ sich durch zwei von seinen Schülern einen Wagen besorgen, schmuggelte seine Habeligkeiten hinein und fuhr darüber nach Chester County, um wie er sagte, dort eine Vorlesung zu halten, lenkte aber bald nach Phönixville, ließ die Jungen von dort zurückfahren und fuhr mit dem Nachmittagszuge auf der Eisenbahn nach Philadelphia, wo er verschwand. Die guten Pottdammern mögen aus diesem Vorfalle die wichtige Lehre ziehn, daß der Schein trügt.—Ein anderer armer Schuder, der weniger heucheln konnte, würde schwerlich bei ihnen so viel Credit finden, als der weggelaufene Betrüger, vor dem sich jeder christliche Mann hüten mag.

Mutiger Auftritt in St. Louis.—Am vorletzten Montag-Abend ereignete sich in St. Louis eine blutige Tragödie, welche große Aufregung verursachte. Zwei junge Franzosen, angeblich Grafen von Montequi, waren seit einigen Tagen dort und logirten in Varnum's Hotel. Sie hatten sich ganz friedlich benommen bis um 11 Uhr am gedachten Abend, als der jüngste noch Hause kam, den Resten des Wirthes weckte und sodat er ihn sah eine Kinte auf ihn abschwerte. Die Kugel passirte ihm durch den Leib und zwei grobe Schrotten trafen den Arm eines andern Mannes. Ein dritter, der im nächsten Zimmer logirte, kam auf den Schuß zur Hälfte und wurde in den Kopf geschossen und fiel todt nieder, zwei andere Herren wurde einer in den Arm und der andere in die Stirn verwundet. Der wüthende Franzose wurde verfolgt und nach verzweifelter Gegenwehr, nebst seinem Bruder verhaftet. Beide stellten sich wahllos hin und wußten keine andere Weisheit für ihr Vergehen anzugeben, als daß sie Gott dazu berufen hätte. Die Meinung des Volkes, die Gefangenen zu lynchen, war so stark, daß der Mayor das Gefängniß mit Waade umstellen ließ, um es zu verhüten. Der junge Varnum wird schwerlich wieder genesen.

Vom Goldlande haben wir seit Kurzem wenig interessante Berichte erhalten. Obgleich zu verschiedenen Zeiten höchst ungünstige Berichte eingehtausen sind, finden sich doch immer noch Abenteuer genug, die Bevölkerung des Goldlandes zu vermehren. Alle Schiffe die nach Californien abgehen sind noch immer mit Passagieren angefüllt. Handwerker jeder Art finden in Californien reichlichen Verdienst, besonders verdienen diejenigen welche sich mit dem Bauen der Häuser beschäftigen, oft mehr wie manche Goldgräber, vorausgesetzt daß sie das Klima vertragen können. Wenn es so fortgeht, wird Californien in 10 Jahren ein vollreicher Staat sein und eine so gemischte Bevölkerung haben, wie sie kein anderes Land der Welt aufweisen kann.

50,000 Whigs zu Hause geblieben.

Folgende Vergleichung der bei der letzten Wahl in diesem Staate eingegebenen Stimmen, mit der Stimme für Präsident im vorigen Jahre, welche wir dem hiesigen Journal entlehnen, erklärt die Ursache unserer letzten Niederlage besser als irgend ein Artikel, den wir bis jetzt gelesen haben:

Table with 3 columns: Name, 1848, and Gen. Cash. Rows include Taylor (186,117), Fuller (133,111), and Gambel (144,840).

Whig-Verlust 53,006. Lokos-Verlust 27,557. Hieraus wird man sehen, daß beinahe zwei Whigs zu einem Lokoslos zu Hause blieben, wie es gewöhnlich der Fall ist, wenn bei der Wahl wenig Stimmen eingehen. Unsere Whigfreunde können nicht erwarten zu siegen, wenn sie zu Hause bleiben und Andere für sich stimmen lassen. Die letzte Wahl hat ihnen neuerdings einen Beweis davon geliefert.

Schändlich.—Man ist es wohl gewöhnt daß die Handlungen unserer öffentlichen Beamten gerügt oder aber getadelt werden, denn dies ist in einem freien Lande erlaubt und wird nie bestraft, selbst dann nicht wenn die Beschuldigungen auf Unwahrheit gegründet sind; ebenso sind wir es längst gewöhnt, daß die Lokoslos alle öffentlichen Handlungen unseres würdigen Präsidenten tadeln, beschimpfen und lächerlich zu machen suchen, aber wir hätten nie erwartet, daß es unter jener Partei Leute gäbe, die niederträchtig genug sind, ihren Haß auch auf die Familie des Präsidenten auszudehnen und diese auf gemeine Art zu insultiren.

Ein Correspondent des Baltimore American schreibt nämlich von Washington, daß das weibliche Personal des weißen Hauses täglich anonyme Briefe erhält, welche die anstößigste, unzuchtigste und schlüpfrigste Sprache enthalten, die nur Bösewichte erfinden können, so daß die Damen kaum mehr einen Brief zu öffnen wagen, der nicht von bekannter Hand adressirt ist.

Erinnerungen von Alt Verks.

Ein Correspondent der Philadelphia Daily News, ist gegenwärtig beschäftigt jenem Blatte Erinnerungen aus der Borgeit von Alt Verks mitzutheilen. In der Meinung, daß es den jetzigen Bewohnern unseres Countys angenehm sein wird, etwas über die ersten Ansiedlungen in denselben zu erfahren, so werden wir uns bemühen die Correspondenzen zu überlegen und sie den Lesern des Beobachters nach und nach vorzulegen. Wir beginnen mit No. 1.

Reading, den 21sten October 1849.

Es ist meine Absicht, in einer Reihe von Briefen eine Geschichte von diesem County zu liefern, von den ersten Ansiedlungen bis auf den heutigen Tag. Unsere Bürger fühlen ein tiefes Interesse, die Thatfachen zu erfahren, welche mit der Bildung desselben verbunden sind und die persönliche Geschichte derjenigen, die so auffallend hier auf dem Civils und Militärtheater jener Zeit figurirten, während der Staat noch eine britische Colonie war, und nachher, als unsere Unabhängigkeit tagte. Alt Verks ist reich an auffallenden Erinnerungen, schaurigen Vorfällen und interessanten Ueberlieferungen; eine ausgedehnte Beschrei-

bung dieser Einzelheiten muß, wenn sie dem Volke vorgelegt wird, unfehlbar dessen Aufmerksamkeiten fesseln und dessen tiefste Sympathien für unsern dauernden Wohlstand wecken.

Die Ländereien an der Tulpeboden, welche nun in Verks County liegen, gehörten den Indianern bis 1732, wo sie durch Thomas Penn gekauft und dadurch auf einmal das Thor zu vermehrter Einwanderung geöffnet wurde. Vor dieser Periode war das Land hauptsächlich von welschen und deutschen Ansiedlern bewohnt, als bei Penn das Eigenthumsrecht erlangte, kamen Scharen von Ansiedlern aller Nationen, die es wagten ihr Vermögen mit ihnen vorangeschrittenen Wilden eine Heimath zu gründen. Solche die sich bereits festgesetzt hatten sandten für ihre Verwandten und Freunde; diese, nachdem sie hier angekommen waren, bewegten Andere dieselbe Bestimmung zu wählen und so kamen in kurzer Zeit Tausende nach diesem Lande und schlugen ihre dauernden Wohnungen auf. Die Wirkungen einer vermehrten Bevölkerung zeigten sich bald. Thäler, die bis dahin öde und unzugänglich waren, wurden in einträglich Felder umgewandelt; Wälder wurden ihres Holzes beraubt und jeder nutzbare Fleck, der bis dahin nur den Tritt und Laut des Wilden gekannt hatte, wurde für ähnliche Zwecke benützt, bis der ganze Distrikt, was jetzt die Stadt Reading ist, eine vollreiche Ansiedlung wurde, für mehrere Meilen in Umfang, und hinlänglich bewohnt, um einige Veränderung sowohl in ihrer politischen als gesellschaftlichen Organisation zu erheischen.

Reading wurde schon sehr früh als der zukünftige große Geschäft- und Handelsplatz des Countys betrachtet, aber es war nicht eher als in 1752 daß ein Schritt gethan wurde, seine Ansprüche in dieser Beziehung geltend zu machen und die Bevölkerung in der Ferne zu bewegen zu seiner Verbesserung beizutragen und zur Vermehrung seiner Zahl. Verläufig und ehe ich die auffallenden Ereignisse erwähne, denen das County zu der Zeit unterworfen war, will ich seine Bildung beschreiben, welche in 1752 stattfand, nach der Bildung von Bucks, Delaware, Chester und Philadelphia Counties. Die Bevölkerung war zu dieser Zeit etwa 8000, von denen 6000 seit dem Jahre 1730 angekommen waren und zwei Drittel der übrigen nach dem Penn das County gekauft hatte. In 1750 enthielt der Flecken Readingville (jetzt Reading) nur ein Haus; zur Zeit wo Wirtshäuser an die Assemblée gefandt wurden, für die Bildung des Countys, enthielt es 130 Wohnhäuser nebst 41 Ställen und andern Nebengebäuden. Die wirkliche Bevölkerung war 378, in 160 Familien getheilt; und im folgenden Jahre hatte sich die Bevölkerung beinahe verdoppelt.

Im März (den 11.) verordnete das Haus der Assembly die Bildung eines neuen Countys, genannt Verks, welches Theile von Lancaster, Chester und Philadelphia Counties einschließen und sich in bestimmten Richtungen ausdehnen sollte wie folgt: "Eine Linie von zehn richtigen gemessenen Meilen südwestlich vom westlichen Ufer des Schuylkillflusses, der Mündung der Monocacy Creek zu der Run, nordwestlich bis zum Ende der Provinz, und südöstlich bis es die Grenze von Chester County berührt, und dann in grader Linie längs was McCall's Manor genannt wird, dann die gedachte Linie entlang bis ans Ende des Manors und in derselben Richtung fortlaufend, bis zu der Linie, welche Bucks und Philadelphia Counties trennt, und dann die letztere Linie entlang bis zur vollen Ausdehnung des vorerzählten Countys." Es wurde ferner geschickt bestimmt, daß Anthony Lee, Franz Parvin, Wm. Mairgriede, Wm. Bird und Joseph Willard oder irgend drei von ihnen, ein Stück Land an irgend einem bequemen Plage im Flecken Reading gelegen, kaufen und in Versicherung nehmen für sich und ihre Erben, in Trust und für den Gebrauch der Einwohner des erzagten Countys, und darauf ein Courthaus und Gefängniß zu gründen und zu erbauen, hinlänglich bequem für die öffentl. Dienste des Countys und für den Nutzen und die Bequemlichkeit der Einwohner. Für diesen Zweck wurden 300 Pfund autorisirt assigirt u. erhoben zu werden für den Ankauf und die Erbauung der gedachten Gebäude. Ich sollte jedoch bemerken, daß Conrad Weiser, John Davis, James Lewis und Andere—Namen, vertraut mit der Geschichte und dem Ruhme des Countys und ich werde mich veranlaßt sehen sie in meinen Briefen oft zu erwähnen—so frühes als 1730 eine ähnliche Wirtshaus vorlegten, die selben Uebel auseinanderlegend, worunter die Ansiedlungen litten, weil sie keinen eigenen Gerichtsitz hatten, und für jene Akte baten welche erst 22 Jahre später bewilligt wurde.

Für den Zweck die Grenzen des neuen Countys zu bezeichnen, wurde verordnet, daß Edward Scull, von Philadelphia, Benjamin Lightfoot, von Chester County, und Thomas Coofon, von Lancaster County, gewählt werden sollten, die gebührt ermächtigt wurden und ihr Geschäft begannen. Aber wegen irgend einer Nachlässigkeit seit vollendeten die gedachten Herren ihr Geschäft nicht zur allgemeinen Zufriedenheit, und demzufolge wurde im Februar 1769 eine zweite Commission ange stellt, bestehend aus den Herren William M'Clay, William Scull u. John Hiddle, jr., von den genannten Counties, welche ihre Arbeiten in acht Monaten von der Zeit ihrer Anstellung an vollendeten, welche Vermessung in Kraft blieb bis 1772, wann das County zergliedert wurde durch Anschließung eines Theils davon an Northumberland.

Durch diese Acquisition zu der Originalgröße des Countys, [nämlich durch große Theile von Philadelphia, Chester und Lancaster,] fand eine neue Taunshipp-Eintheilung statt und die folgenden wurden beigefügt:—Von Philadelphia Esch, Greter, Amity, Allimengle, (Albany) Oley und Colebrookdale, von Chester County und Rantmill; und von Lancaster Caerharvon, Nobeson, Tulpeboden, Heidelberg, Bethel, Cumru und Bern. Aber bei der nachfolgenden Theilung des Countys in Taunshipp wurden diese Acquisitionen wieder getheilt und ihre Namen verändert mit den früher angenommenen übereinstimmend, jedes Taunshipp zu bezeichnen, so daß ich sie später nur mit diesen Namen nennen werde.

Societ als eine Einleitung zu meinem Vortrage haben. In meinem nächsten werde ich den Hasen der Geschichte aufnehmen und in einem mehr allgemeinen Sinne fortfahren.

Octogenarian.

Dank- und Betrag.

Pennsylvanien etc. # Im Namen und durch die Autorität der Republik durch William F. Johnston, Gouverneur genannter Republik,

Eine Proklamation.

Ein wohlthätiger Gott hat das Volk dieses Staates mit Wohlsein und Ueberfluß gesegnet. Die Felder haben die Arbeiten des Landmannes mit reichen Ernten gelohnt. Die Unternehmungen der Bürger, in allen Zweigen der Industrie sind angemessen belohnt worden. Friede mit allen Völkern ist dem Lande gewährt gewesen. Die bürgerliche und religiöse Freiheit sind unter den Institutionen einer freien Regierung unverletzt bewahrt worden u. das größte Maß irdischen Glückes ist von einer allweisen und gnädigen Vorsehung gütigst ausgetheilt worden.

Diese Segnungen fordern uns zur Dankbarkeit gegen ihn auf, in dessen Händen Leben und Tod liegen, der die Angelegenheiten der Menschheit überleitet, dessen Wille allmächtig ist zu retten oder zu vernichten, und der in die Gerechtigkeit seiner Urtheile die Merkmale seiner Gnade mischt, vor dessen Allmacht Nationen aufgehoben oder niedergeworfen werden; und sie fordern uns auf als ein Volk uns in freiwilliger Dankfugung zu vereinen, in tiefer demüthiger Bitte und der Lobpreisung gegen den allmächtigen Urheber jeder guten und vollkommenen Gabe, für diese seine unverdienten Segnungen seiner schwachen und sündigen Geschöpfe. Sie erfordern die tiefe Ehrfurcht reiner Herzen, welche die Unwürdigkeit der Menschen fühlen und die fortwährende Gnade eines gerechten Gottes.

Im Glauben an diese erhabenen Wahrheiten, unter dem tiefen Eindruck der Pflicht uns terwürflicher Bewunderung und ehrfürchtigen Gebets; in Erfüllung einer verehrten Bitte und dem Wunsche einer großen Masse des Volkes bestimmte Ich, William F. Johnston, Gouverneur des Staates Pennsylvanien, hierdurch und bezeichne Donnerstag den 29. Novbr. als einen Tag allgemeiner Dankfugung im ganzen Staate! und ich empfehle hierdurch an und lade das ganze gute Volk dieses Staates zu einer aufrichtigen und gebetvollen Beobachtung desselben ein.

Gegeben unter meiner Handschrift und dem großen Siegel des Staates, zu Harrisburg, heute am 25. Tage des Octobrs, im Jahre unseres Herrn Ein Tausend Acht Hundert und Neun und Vierzig, und im Vier und Siebenzigsten des Staates.

Durch den Gouverneur: Townsend Haynes, Staatssekretär.

Leben in Philadelphia.—Nach einer Angabe in der Daily News enthält Philadelphia jetzt 350,000 Einwohner oder 70,000 Familien. Von dieser Anzahl sind nur 3000 Familien die reich genug sind ohne Arbeit zu leben; 20,000 leben von mechanischen oder professionellen Zweigen und die übrigen 47,000 mögen in zwei Theile getheilt werden, nämlich 39,000 welche arbeiten oben zu arbeiten verlangen, und 17,000 welche sich gefehrigdriger oder verbrecherischer Mittel bedienen ihre Leben zu machen. Von dieser letzteren Klasse vermuthet man, daß 6000 Bettler sind; 4000 die vom Abfall auf den Straßen leben und von dem was sie in den Klüben der Reichen bekommen; 3000 welche flehen; 1000 die in Ermangelung irgend einer Unterstüzung hungern, und 3000 die heimliche Geschäfte betreiben.

Entdeckung eines Weggelauenen.—Richard M. Graves, früher Schagmeister von Mississippi, fand vor einiger Zeit daß er ein zu großes Loch in seiner Kasse hatte und wurde daher unsichtbar. Niemand wußte wohin er gekommen war, bis vor Kurzem der Herausgeber des Pajoso Whig einen Brief erhielt von einem jungen Manne in Californien. Er sagt, daß er am höchsten Placer am Sacramentoflusse, in der Verkleidung eines Engländers der Gold sammelte, den weggelaufenen Schagmeister entdeckte. Als er sich erkannt sah, sagte er seinem Landmann, er sei daran Gold aufzulegen und seine Schuld in Mississippi zu bezahlen. Der Staat Mississippi wird demnach etwas vom californier Golde bekommen.

Pietesburg.—Phrenologie.—Ein über andere Mal sehen wir in unsern englischen Wechselschältern Ankündigungen von Vorlesungen über die Schädellehre und von Experimenten an Köpfen, welche sich zum Behühen dieser reisenden Professoren hergeben. Um diese Wissenschaft recht praktisch zu machen, sollte man die Köpfe der Aemter, Candidaten, vom Präsidenten herab bis zum Constabel, erst untersuchen lassen, um zum Voraus zu wissen, wessen man sich von ihnen zu versehen hat. Diejenigen wenigstens, welche es faulsticht hinter den Ohren haben, sollte man von der Wahl ausschließen, weil sie lange Finger und ein weites Gewissen haben sollen.

Braygemach!—Ein hiesiger Capitalist, dem eine tüchtige Summe Geldes zu Gebote steht und der von vielerlei Geschäften hier und anderwärts Theilhaber ist, errichtete unlängst eine Fabrik gänzlich auf eigene Kosten und ließ merken, daß er seinen Antheil in einer andern Fabrik in seiner County ziemlich billig verkaufen würde. Die Sache kam zwischen ihm und den übrigen Partnern zur Sprache, wobei er erklärte, daß er sie oder sie ihn auskaufen möchte. Jene urtheilten, daß er in der Klemme sei und verkaufen müßte, weshalb sie den Stock sehr billig veranschlagten und ihm dann die Wahl des Kaufs oder des Verkaufs ließen. Er befaß sich nicht lange und entschied sich für Erstes. Einige Wochen nachher, kauften zwei der Partner ihre Antheile wieder mit 600 Thlr. Darauflag für einen jeden zurück. Das heißt man, in seiner eigenen Schlinge gefangen werden."

Ueber die Capitulation Komorn's meldet der Wiener lith. Correspond. folgende, von einem Augenzeugen herrührende Details:—Die Capitulation fand am 27. Septbr. statt. F. M. J. Nobilit berath zuerst die Festung und übergab die letzten Bedingungen. Später ritt F. M. Haynan in Begleitung eines Adjutanten in die Festung. Die Unterwerfungsaakte ist zwar noch nicht veröffentlicht; doch sind folgende Punkte die hervorragendsten: Die Besatzung erhält, mit Ausnahme der Führer, volle Amnestie; letztere werden des Landes verwiesen. Die Besatzung verlangte außerdem noch eine Entschädigung für die auf ihrem Plage konsumirten Kostlichkeiten, die ihnen Umlage verweigert, endlich jedoch mit einer Summe von 600,000 fl. C. M. bewilligt wurde, da ein unbeschränkter Getreide- und Viktualienvorrath nicht vielen andern Gegenständen von Werth in der Festung aufgethan sind, wodurch die Einwärtsung der ungarischen Noten genügend ausgeglichen wird. Auch bietet sich noch ein anderer, sehr erheblicher Vortheil dar; es sind nämlich jene Festungswerke, die schon früher von den Oestreichern angelegt aber nicht ausgebaut wurden, von den Insurgenten fortgebaut und vollendet worden, so daß dem Staate ein bedeutender Kostenaufwand zu gute kömmt.

Baltimore, 29. Octb.—Das Dampfschiff Republic, welches am Donnerstage Morgen von hier nach Charleston abging, stieß auf der Höhe des Flusses Patuxent in den Schoner Myers von Washington. Der Schoner wurde fast entzweigschnitten und würde, wenn er nicht mit Holz beladen gewesen wäre, gesunken sein. Wie stark das Dampfschiff beschädigt wurde, haben wir nicht erfahren.

Philadelphia, 30. Oct.—Freier Raub. Am Samstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr kam ein ausländisch gekleideter junger Mann in den Juwelenladen von William Bailey in der Marktstraße und suchte sich eine Uhr zum Werthe von 45 Thlr. aus. Er handelte erst eine Weile und sprang plötzlich mit der Uhr fort, wurde jedoch in der 7ten Straße eingeholt. Die Uhr hatte er nicht mehr und man vermuthet, daß er sie einem Engländer gab, als er floh. Fr. Pr.

Größer Canal.—Der zur Verbindung des atlantischen und stillen Meeres bestimmte Canal für Seeschiffe, für dessen Bau die Republik Guatemala einen Vertrag mit den Hrn. Wandervilt, White und Co. von New York abgeschlossen hat, soll folgende Route nehmen. Zuerst wird der San Juan Fluß benützt, dessen Wert von Felsen für 100,000 Thlr. gereinigt werden kann; der schiffbare Theil des Flusses kann durch einen kurzen Canal, der nicht viel kosten wird, mit dem Nicaragua-See in Verbindung gebracht werden, und alsdann geht die Fahrt durch den Nicaragua-See (der etwa so groß wie der Ontario-See ist) der eine genügende Tiefe für die größten Seeschiffe hat. Dieser See steht wieder durch einen Fluß mit dem kleinen See Leon in Verbindung, und der letztere ist vom stillen Meere nur 20 Meilen entfernt. Dem Bau des Canals steht auf dieser Strecke kein Hinderniß im Wege, weil die Kette der Cordilleras daselbst durch eine Reihe niedriger Hügel unterbrochen ist.

Die New-Yorker Compagnie trifft bereits die nöthigen Vorkehrungen zur kräftigen Verbreitung des Werkes. Das Land längs der ganzen Route, 300 Meilen, ist vielleicht das fruchtbarste in der Welt, und hat einen Ueberfluß der schönsten tropischen Holzarten, an Südfrüchten etc. Die Vortheile dieser Route vor der Panama-Eisenbahn-Route, bestehen in dem Transporte der Schiffsgüter ohne Umladung, aus dem atlantischen in das stille Meer, und in Verkürzung des Weges für Schiffe, welche aus den atlantischen Häfen der Ber. Staaten nach Californien, Oregon, Asten etc. fahren. Die der Compagnie überlassen 200,000 Acker fruchtbares Landes öffnen ein schönes Feld für Ansiedler, die einen kräftigen Zuwachs jener Republik bilden werden. Herr White, welcher den Vertrag überbracht hat, sprach auch die Ueberzeugung aus, daß die Compagnie keine Mißbilligung seitens der britischen Regierung wegen jenes Werkes befürge.

Centralamerika.—Die neuesten Berichte sind von Interesse. In Nicaragua war der bekannte Räuber Comosa, den man todt glaubte, wieder aufgetreten. Das Gouvernement hatte Kruppen gegen ihn ausgeschickt.—Die Regierung hat der New-Yorker Compagnie das ausschließliche Schiffsfahrrecht auf dem Fluße San Juan und den Seen Nicaragua und Leon zugesprochen, was den englischen Consul sehr erbitterte. Er verwahrt sich besonders gegen die Vorwürfe der Regierung, daß er einen Aufstand unter den Indianern anzettelte.

Den größten Wasserfall bildet der Schirawira Fluß in Asten. Derselbe fällt von einer Höhe von 1180 Fuß mit einem donnerähnlichen Getöse in den arabischen Meerbusen.—Nach diesem kömmt der Niagara-Wasserfall mit 200 Fuß, und dann der Rheinfall bei Schaffhausen, mit 64 Fuß Fall.

Beisistec.—Das Biei weiche zu den Meißelsteinen gebraucht wird, kömmt von Borendale, in der Grafschaft Cumberland in England, der vorzüglichsten Plumbago-Mine in der Welt. Sie liegt in einem Hügel, wird aber nicht gleich andern Mienen bekümmert, sondern nur einmal des Jahres erschüttert, so alsdann eine hinlängliche Quantität Erz herausgeschafft wird, um die Welt für das kommende Jahr zu versehen. Ist dies geschehen, so wird sie wieder mit schweren eisernen Thüren, Riegeln u. Schloßern verwahrt bis zum nächsten Jahre, wo ein anderer Vorrath herausgenommen wird. Schon seit den Zeiten der Königin Elisabeth soll das Biei für alle feinen Bleistifte in der ganzen Welt von dieser Mine kommen.

Eine merkwürdige Luftreise.—Wir finden in europäischen Blättern die Schilderung einer merkwürdigen und gemagten Luftreise welche ein gewisser Hr. Urban, ein französischer Luftschiffer von Marfeilles über die Alpen nach Turin in Italien unternahm und